

# «Ich bin fasziniert von der therapeutischen Weisheit Jesu»

Er hat über 300 Bücher geschrieben und davon weltweit rund 20 Millionen verkauft: Pater Anselm Grün. Der Mystiker unter den Benediktinern ist so etwas wie ein Rockstar. Jetzt kommt er nach Wurmsbach.

## Interview Urs Schnider

**D**er weltweit bekannte Buchautor Pater Anselm Grün kommt ins Kloster Mariazell nach Wurmsbach. Am Donnerstag wird er dort einen Vortrag halten zum Thema: «Was will ich? – Mut zur Entscheidung». Der Benediktiner von der Abtei Münsterschwarzach studierte Theologie und Betriebswirtschaft, damit er auf Bitte des Abtes die Verwaltung des Klosters übernehmen konnte. Obschon seine Berufung und der Entscheid zum Priester ein längerer Prozess gewesen sei, sei er ein Schnellentscheider. Auf Missionsreisen besuchte Pater Anselm die halbe Welt. Nun hat er Zeit gefunden für einen Vortrag in Wurmsbach. Wie er zu Entscheidungen findet und ob er schon welche bereut hat und mehr aus seinem Leben verrät er im Interview.

## Pater Anselm Grün, wie viele Entscheidungen haben Sie heute schon getroffen?

**ANSELM GRÜN:** Die kann ich gar nicht zählen. In jedem Augenblick treffe ich Entscheidungen.

## Sie halten Ende Oktober einen Vortrag im Kloster Wurmsbach: «Was will ich – Mut zur Entscheidung». Was erwartet die Besucher?

Ich werde über die Schwierigkeiten sprechen, welche Menschen haben, sich zu entscheiden. Und ich werde Hilfen beschreiben, wie man sich trotz seiner inneren Blockaden gut entscheiden kann.

## Entscheidungen zu treffen, aus freiem Willen, Tag für Tag, unterscheidet den Menschen von den anderen Lebewesen. Das macht uns auch hilflos. Wie sehen Sie das?

Der Mensch gestaltet sein Leben durch Entscheidungen. Er ist für sich und sein Leben verantwortlich. Das gibt ihm seine Würde.

## Tiere müssen nicht entscheiden, folgen dem Instinkt: Ein hungriger Wolf reißt das Schaf und frisst es. Wir überlegen: Pizza, Fleisch, vegan, welches Lokal, um welche Zeit, selber Kochen, alleine, mit Freunden etc. Vermeintlich triviale Entscheidungen. Trotzdem tun sich viele schwer damit. Warum ist das so?

Viele Menschen haben auch bei einfachen Dingen Mühe, sich zu entscheiden. Sie wollen einmal eine absolut richtige Entscheidung treffen. Aber die gibt es nicht. Es gibt keine absolut richtige Entscheidung. Es gibt nur kluge Entscheidungen. Ausserdem kann ich mich nur für eines entscheiden und muss das andere lassen. Damit tun sich viele schwer. Sie wollen alles haben.

## Wenn bereits kleine Entscheidungen schwierig sind, wie steht es da um die grossen Fragen?

Bei grossen Fragen sollte man sich Zeit lassen. Es ist gut, die Entscheidung vor Gott zu tragen und dann auf die inneren Impulse zu achten, die dann kommen. Dort, wo mehr Lebendigkeit, Freiheit, Friede und Liebe ist, dorthin sollte man sich entscheiden.

## Sind Sie ein Schnellentscheider?

Ja.

## Wann und wie erfolgte Ihre Entscheidung für Gott – Ihre Berufung. War das ein rascher Entscheid oder war es ein längerer Prozess?

Das war ein längerer Prozess. Schon als Kind fühlte ich, dass ich Priester werden könnte. Doch die Entscheidung traf ich dann erst kurz vor dem Abitur.

## Haben Sie schon Entscheidungen bereut und umgestossen?

Ja.

## Welche und warum?

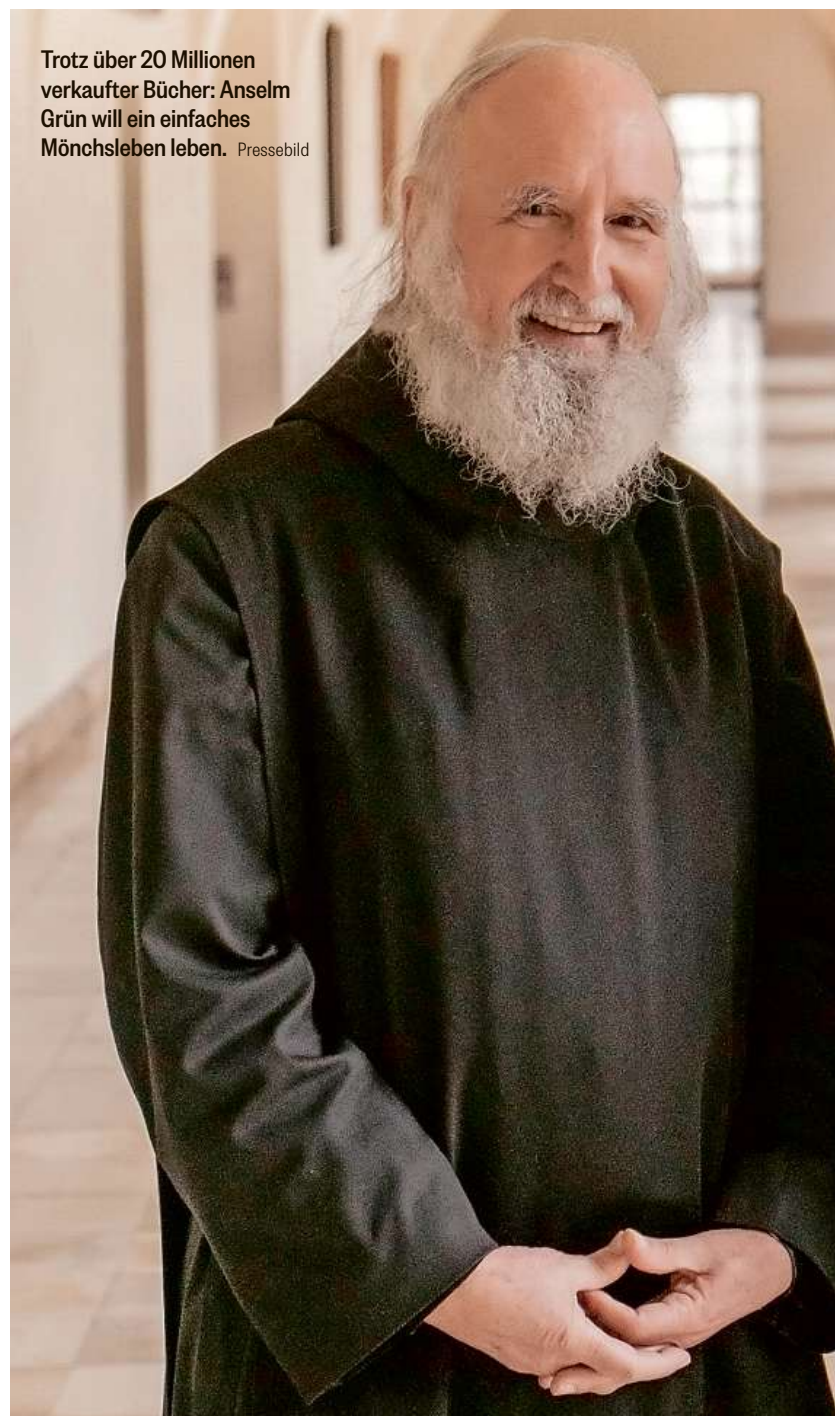
Als Cellerar (Anm. der Redaktion: Als für die wirtschaftlichen Belange eines Klosters Verantwortlicher) musste ich manche Entscheidungen wieder zurücknehmen. Wir haben beispielsweise ein Haus renoviert, aber dann später doch verkauft. Es war dann einfach sinnvoll.

## Als Benediktiner waren Sie natürlich auch auf Mission. In wie viele Länder sind Sie gereist, und können Sie ein, zwei Anekdoten erzählen, darüber, was Sie besonders beeindruckt hat?

Ich war öfter in asiatischen Ländern, Taiwan, Hongkong, Ostmalaysia, dann in Südamerika, Brasilien, Argentinien. In Europa in Polen, Litauen, Tschechien, der Slowakei. In Polen kam nach dem Vortrag eine junge Studentin mit einer alten Frau zu mir. Sie sagte mir, die alte Frau würde mich umarmen wollen. Das war für mich ein schönes Zeichen der Versöhnung zwischen Polen und Deutschen. Ich habe das natürlich gerne gemacht.

## Wie viele Bücher haben Sie schon geschrieben?

Ich zähle sie nicht. Aber es dürften mehr als 300 sein.



Trotz über 20 Millionen verkaufter Bücher: Anselm Grün will ein einfaches Mönchsleben leben. Pressebild

## Benediktinermönch, Autor und geistlicher Begleiter

Pater Anselm Grün wurde am 14. Januar 1945 in Junkershausen geboren. Nach dem Abitur begann er 1964 sein Noviziat bei den Benediktinern in Münsterschwarzach. Von 1965 bis 1976 studierte er Philosophie und Theologie in St. Ottilien und Betriebswirtschaft in Nürnberg. Seit 1970

setzt er sich mit der Psychologie von C. G. Jung auseinander, seit 1976 ist er Cellerar der Abtei. Daneben gibt er Kurse und Vorträge und hat über 300 Bücher geschrieben. «In den Büchern versuche ich, die geistliche Tradition des Christentums, aus dem Mönchtum und aus der Litur-

gie und dem Kirchenjahr für die Menschen fruchtbar zu machen, indem ich sie mit psychologischen Einsichten vergleiche und ihre heilende Wirkung beschreibe», sagt Grün. Seit 1991 ist er geistlicher Begleiter in einem Haus für Priester und Ordensleute in Krisensituationen. (lz)

## Und wie viele verkauft? Weltweit etwa 20 Millionen

## Der wievielte Vortrag wird das in Wurmsbach sein?

Das kann ich nicht sagen.

## Sie sind nicht nur Theologe, sondern haben auch Wirtschaft studiert.

Ja, ich habe Betriebswirtschaft studiert, weil der Abt mich bat, die Verwaltung des Klosters zu übernehmen.

## Derzeit liest man, der Vatikan stehe kurz vor der Pleite. Wissen Sie etwas darüber?

Nein.

## Wäre das nicht ein Job für Sie – die Finanzen des Papstes in Ordnung zu bringen?

Nein.

## Sie gelten als Mystiker unter den Benediktinern/Katholiken und haben trotzdem Wirtschaft studiert. Ein Widerspruch?

Benedikt verbindet Gebet und Arbeit. Es kommt darauf an, aus der inneren Quelle zu arbeiten. Mystik und Politik gehören zusammen.

## Sie werden als Seelsorger mit den Ängsten und Nöten der Menschen konfrontiert, haben unzählige Bücher und Ratgeber-Artikel geschrieben sowie Vorträge gehalten zu den unterschiedlichsten Themen, welche Menschen beschäftigen – welche Ängste und Sorgen hat ein Anselm Grün?

Ich Sorge mich um das Klima der Welt und um das Klima in der Gesellschaft.

## Eines ihrer Lieblingsbücher ist «Jesus als Therapeut». Was ist das für ein Buch, was will es uns sagen?

Ich bin fasziniert von der therapeutischen Weisheit Jesu. Von ihr können wir viel lernen für unseren Umgang mit Menschen.

## Gibt es ein Buch, das Sie gerne selber geschrieben hätten?

Nein.

## Kennen Sie das Linthgebiet oder wird Wurmsbach ihr erstes Mal in der Region sein?

Ich war schon einmal in Wurmsbach zu Exerzitien für den Konvent (Anm. der Redaktion: Exerzitien sind geistliche Übungen, die zu einer intensiven Besinnung und Begegnung mit Gott führen sollen. Konvent: Gemeinschaft des Klosters).

## Sie leben in einer Gemeinschaft, sind Benediktiner und haben unglaublichen Erfolg. Man könnte sagen, Sie sind ein Rockstar unter ihren Mitbrüdern. Gibt das manchmal böses Blut?

Die Mitbrüder sind dankbar, dass ich für die Gemeinschaft arbeite und für sie Geld verdiene.

## Die sind nie neidisch?

Wenn ich Neid spüre, lasse ich den bei den andern. Ich versuche, ganz einfach als Mönch zu leben, ohne mich über andere zu erheben.

\*Das Interview wurde am 24. Oktober schriftlich geführt.

**Vortrag Pater Anselm Grün im Kloster Mariazell in Wurmsbach: Donnerstag, 31. Oktober, 19 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.**